

Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am Vorabend der Geburt des Herrn

Mittwoch, 24. Dezember 2025



KATHOLISCHE PFAREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied: GL 227 „Komm, du Heiland“

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: *Amen.*

V: Der Herr, der in der Nacht seiner Geburt diese Welt mit seinem Licht und seinem Frieden erfüllt, er ist mit euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

Einführung:

In der Heiligen Nacht versammeln wir uns hier in unserer Kirche, die uns heute zum Stall von Bethlehem werden will, an dem mitten in der Dunkelheit das Licht aufleuchtet.

Gott kommt. Nicht mächtig glänzend, sondern verletzlich als Kind. Mitten in eine Welt, die nach Frieden schreit, nach Sinn fragt, unter Gewalt und Kriegen ächzt und oft genug erschöpft ist.

Gott kommt uns nah. Hinein in die Brüche unseres Lebens. Hinein in die Unruhe und die Sehnsucht unserer Herzen. Weihnachten bedeutet: Gott bleibt uns nicht fern. Er wird Mensch.

Wir feiern, dass das Licht stärker ist als das Dunkel und dass die Liebe das letzte Wort hat. Wir sind eingeladen uns von der Botschaft berühren zu lassen: „Euch ist heute der Retter geboren – Christus der Herr.“

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du kommst nicht im Glanz der Macht, sondern in der Stille der Nacht. *Kyrie eleison.*
- Du teilst unser Leben, alle Zerbrechlichkeit – und bringst Hoffnung in verwundete Herzen. *Christe eleison.*
- Du bleibst bei uns – auch wenn wir Dich nicht erkennen. *Kyrie eleison.*

Überleitung zum Gloria:

Stimmen wir miteinander ein in den Lobgesang, der die Herzen der Hirtinnen und Hirten auf Betlehems Fluren überrascht, berührt und in Bewegung versetzt hat:

Gloria: GL 247 „Lobt Gott, ihr Christen alle gleich“

Tagesgebet:

Lasst uns beten.

Herr, unser Gott,

Liebhaber, Heiland und Befreier!

In dieser Nacht

ist uns das wahre Licht aufgestrahlt.

Lass uns dieses Geheimnis

im Glauben erfassen und bewahren,

bis wir in der endgültigen Begegnung mit Dir den Himmel,

den unverhüllten Glanz Deiner Herrlichkeit schauen und erleben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und unseren Herrn.

AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Der Prophet Jesaja kündigt nun ein Licht an, das in der Dunkelheit der Welt Hoffnung schenkt. Das Licht hat einen Namen: Frieden, Nähe, Menschlichkeit.

Erste Lesung (Jes 9,1-6):

Lesung aus dem Buch Jesaja:

Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf. Du mehrtest die Nation, schenktest ihr große Freude. Man freute sich vor deinem Angesicht, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Denn sein drückendes Joch und den Stab auf seiner Schulter, den Stock des Antreibers zerbrachst du wie am Tag von Midian. Jeder Stiefel, der dröhrend daherstampft, jeder Mantel, im Blut gewälzt, wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers. Denn ein Kind wurde uns geboren, ein Sohn wurde uns geschenkt. Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt. Man rief seinen Namen aus: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Die große Herrschaft und der Frieden sind ohne Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit von jetzt an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird das vollbringen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: *Dank sei Gott.*

Antwortgesang:

KV: Heute ist uns der Heiland geboren:
Christus, der Herr.

Singet dem HERRN ein neues Lied, *
singt dem HERRN, alle Lande,
singt dem HERRN, preist seinen Namen! *
Verkündet sein Heil von Tag zu Tag! – KV

Erzählt beiden Nationen von seiner Herrlichkeit, *
bei allen Völkern von seinen Wundern!
Der Himmel freue sich, die Erde frohlocke, *
es brause das Meer und seine Fülle. – KV

Es jauchze die Flur und was auf ihr wächst. *
Jubeln sollen alle Bäume des Waldes
vor dem HERRN, denn er kommt, *
denn er kommt, um die Erde zu richten. – KV

Einführung zur zweiten Lesung:

Gottes Gnade ist in Jesu Menschwerdung lebendige Wirklichkeit geworden, die uns zu einem Leben in Liebe befreit. Wir sollen in einer oftmals dunklen Welt durch unser Tun und unseren Lebensstil hell leuchten.

Zweite Lesung (Tit 2,11-14):

Lesung aus dem Brief des Paulus an Titus:

Die Gnade Gottes ist erschienen um alle Menschen zu retten. Sie erzieht uns dazu, uns von der Gottlosigkeit und den irdischen Begierden loszusagen und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt zu leben, während wir auf die selige Erfüllung unserer Hoffnung warten: auf das Erscheinen der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Christus Jesus. Er hat sich für uns hingegeben, damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlöse und für sich ein auserlesenes Volk schaffe, das voll Eifer danach strebt, das Gute zu tun.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 244 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen.

Ich verkünde euch eine große Freude:

Heute ist uns der Retter geboren;
er ist der Christus, der Herr.

GL 244 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen.

Evangelium (Lk 2,1-20):

Aus dem Lukasevangelium.

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter

von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zu teilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefällens. Als die Engel von den Hirten in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zu einander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 244 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen.

Auslegung:

Wie war das damals eigentlich, als der Prophet Jesaja dem unterdrückten Volk Israel eine friedvolle, freudige Zukunft verkündete? Immer wieder hatten sie Gewalterfahrungen gemacht – selbst ausgeübt, aber auch erlitten – und waren

von egoistischen, verblendeten Königen regiert worden.

Doch nun, mit der bevorstehenden Geburt eines Thronfolgers, wächst Hoffnung aus der Ohnmacht. Jesaja ist sich sicher: Eine neue Zeit wird anbrechen. Deshalb konfrontiert er die dunkle Gegenwart mit seiner großen Vision von Freiheit und Gerechtigkeit.

Licht fällt mitten in die Depression hinein. Es zerstreut die Todesschatten und beendet die Angststarre vor der Übermacht der Nachbarvölker. An den zukünftigen König auf dem Thron Davids knüpfen sich hochgespannte Erwartungen. Sie drücken sich in den großartigen Namen und Eigenschaften aus, die dem Kind zugesprochen werden: Der neue König wird, wenn er zur Herrschaft gelangt, als weiser Ratgeber wirken. Er wird wie ein Vater für sein Volk sorgen und dauerhaften Frieden bringen, der durch Recht und Gerechtigkeit gefestigt wird.

Wie war das etwa 700 Jahre später, als nicht mehr die Großreiche der Assyrer und Babylonier, sondern die Römer den östlichen Mittelmeerraum und so auch Palästina beherrschten? Der von Jesaja angekündigte Thronerbe hatte das ersehnte Friedensreich nicht errichtet, es war eine Utopie geblieben. Denn er war eben doch nur ein Herrscher mit Schwächen und Defiziten gewesen, wie viele andere nach ihm auch. Und so war Israel nach Jahrhunderten der Fremdherrschaft in die Einflusssphäre der Römer geraten, die anfangs noch mit Klientelkönigen regierten – Herodes der Große war einer von ihnen. Einige, vor allem die Priesterschaft, hatten sich damit arrangiert. Doch die kleinen Leute erlebten weiterhin Willkür, Korruption und Ausbeutung anstelle von Gerechtigkeit und Rechtssicherheit.

Für diese Menschen, für die Armen des Landes leuchtet nun erneut ein Hoffnungsschein auf. Es leuchtet von der Krippe her.

Erst Jahrzehnte nach den tatsächlichen Ereignissen malen die Evangelisten – Matthäus und Lukas – die Geburts- und Kindheitsgeschichten Jesu aus und lassen bewusst die Jesaja-Weissagung wieder lebendig werden. Die Szenerie ist ärmlich: Eine kleine, heimatlose Familie hat Zuflucht in einem Unterstand für Tiere gefunden. Doch dann wird die Geschichte so erzählt, als ob sich nicht etwa nur eine banale Geburt unter dürftigen Umständen vollzogen hätte – vielmehr wird ein kosmisches Geschehen angedeutet, denn es steigen Engel vom Himmel herab, die, wie damals der Pro-

phet Jesaja, das neugeborene Kind mit gewichtigen, programmativen Namen belegen: Retter – Gesalbter Gottes – messianischer König – Herr. Die Engel verkünden den Frieden auf Erden. Sie bringen die Menschenwelt in Kontakt mit der Herrlichkeit Gottes. So berühren sich in der Geburtsstunde Jesu Himmel und Erde.

Der Glanz aus der Höhe fällt nicht nur auf die kleine Welt der Hirten; es kommen Sterndeuter, Gelehrte, Fürsten aus dem Morgenland herbei, die den Stern des neugeborenen Königs haben aufgehen sehen. Sie ahnen, dass in Betlehem ein Kind geboren ist, das die Welt tiefgreifender und nachhaltiger verändern wird als alle Herrscher vor und nach ihm.

Und wie ist es heute, wieder 2000 Jahre später, in unserer Zeit? Gilt die Verheißung vom Frieden, der aus der Gerechtigkeit wächst, auch uns in unserer persönlichen, kirchlichen, gesellschaftlichen Situation? Gilt sie den Opfern der Kriege, die – teilweise seit Jahren – Zerstörung, Hunger und Todesangst, körperliche und seelische Verletzungen ertragen? „Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht“ – gilt diese Trostbotschaft auch den heute Leidenden, den Enttäuschten, den Trauernden und Alleingelassenen genauso wie den politisch Verfolgten?

Ja, denn es ist mehr als eine Trostbotschaft. Scheinbar wird von einem Geschehen in der Vergangenheit berichtet, aber das Licht von damals leuchtet in unsere Gegenwart. Die Machtverhältnisse, wie wir sie kennen, werden auf den Kopf gestellt: Die Unterdrücker, die Despoten dieser Welt haben nicht länger das Sagen. Das furchteinflößende Dröhnen der Soldatenstiefel ist verstummt, die blutigen Uniformen werden verbrannt. Nicht die Militärmacht eines Großreiches, sondern die Kraft, die von einem kleinen, schutzlosen und bedürftigen Kind ausgeht, wird am Ende den Sieg davontragen.

Die Friedensbotschaft des Jesaja, die Friedensbotschaft der Engel will den Widerstand gegen ungerechte Gewalt stark machen. Die Welt darf nicht rücksichtslosen Machthabenden und Geschäftemachern überlassen werden, auch wenn deren Drohpotenzial unüberwindlich scheint. Ein Blick in die Menschheitsgeschichte zeigt: Die Großmächte sind alle untergegangen – der Traum von Gerechtigkeit und Frieden lebt. Er lebt gerade auch dort, wo Menschen Angst und Not durchleiden.

Immer wenn wir Weihnachten feiern, jedes Jahr von Neuem, hören und erzählen wir eine Hoffnungsgeschichte. Mit Jesaja, mit dem Volk, das in der Dunkelheit ging, mit den Hirten und den Sternen, mit Maria und Josef teilen wir die Freude, dass uns ein Kind geboren ist, und nennen es bei seinen Namen: „Starker Gott“ und „Fürst des Friedens“.

Weihnachten – das Fest gegen die Resignation. Das Fest des Trostes, der Zuversicht und des Aufbruchs. Weihnachten – das Fest, das in die Zukunft führt, weil Gottes Leben schaffende Macht stärker ist als alle repressive Menschenmacht.

Geben wir die Hoffnung nicht auf! Helfen wir mit, dass sie sich erfüllt, wenigstens in all den Bereichen, in denen wir etwas zu tun und zu sagen und zu gestalten haben. AMEN.

Glaubensbekenntnis: gebetet

Fürbitten:

Heute, da Gottes Licht in unsere Dunkelheiten fällt, tragen wir unsere Bitten vor ihn, der Mensch geworden ist, um bei uns zu sein:

- Für alle, die heute Abend/heute Nacht arbeiten, im Krankenhaus, in der Pflege, bei Polizei und Rettungsdiensten, im Betrieb der öffentlichen Verkehrsmittel, der Telefonseelsorge, den Rundfunksendern und den Wärmestuben für Obdachlose oder Flüchtlinge.

A: *Wir bitten Dich, erhöre uns.*

- Für Menschen, die heute Nacht einsam sind, traurig oder in Sorge leben und jene, die am Verzweifeln sind: dass sie Trost und Gemeinschaft erfahren, Zeichen der Liebe und der Zuneigung entdecken.
- Für die Kinder dieser Welt. Für alle, die sich mit ihren Familien von Herzen über das Weihnachtsfest freuen. Ganz besonders aber auch für jene, die in Kriegsgebieten, auf der Flucht oder in Armut leben: dass sie Geborgenheit finden und eine Zukunft voller Hoffnung.
- Für die Menschen, denen wir heute unser Advent-Opfer schenken: dass sie Projekte entwickeln und durchführen können, die zu mehr Lebensqualität und Bildungschancen führen, sowie hilfreiche Möglichkeiten zeigen, sich auf den Klimawandel und seine Folgen einzustellen.
- Für alle, die heute im Kreis ihrer Familien, Freunde, Nachbarn oder Verwandten Weihnachten feiern – und auch für jene eine Tür of-

fen haben, die fremd bei uns sind, gerne in ihrer Heimat mit ihren Bräuchen und Traditionen dieses Fest begehen würden und sich nach lieben Angehörigen sehnen.

- Für unsere Verstorbenen, ganz besonders für jene, die wir heute Abend/Nacht ganz besonders vermissen/vermisst haben. Dass ihnen das österliche Licht leuchtet und sie in Deinem Frieden, Liebhaber des Lebens, geborgen sind.

Du Gott des Lebens. In Deinem Sohn bist Du uns ganz nahegekommen. Du hörst unsere Bitten und schenkst uns und allen Menschen Deine bergende Gegenwart. Sei gepriesen in Ewigkeit. AMEN.

Lied: GL 239 „Zu Bethlehem geboren“

Einleitung zum Vater unser:

V: In der Geburt seines Sohnes hat Gott seine Menschenfreundlichkeit neu und intensiv gezeigt. Beten wir voll Freude und Dank, aber auch in all den Anliegen, die wir auf dem Herzen haben, mit Jesu Worten:

A: *Vater unser ...*

Einleitung zum Friedensgruß:

V: In der Nacht, die wir heute feiern, ist der Friede Gottes unter uns angekommen – nicht als Konzept, sondern als Kind, echt und lebendig. Friede beginnt dort, wo wir einander anschauen, nicht mit Misstrauen, sondern mit einem offenen Herzen. Vielleicht können Sie/wir einander einen Blick, eine Geste, ein Wort schenken, trotz allem, was auch war.

Herr Jesus Christus, ermutige uns – alle Menschen, ganz besonders die Verantwortlichen in unserer Welt und den Religionen - zu Schritten und Gedanken des Friedens.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Nacht leuchtet wie der Tag
Engel besingen den Retter
Himmel berührt die Erde
dort wo Hirten lagern.

Geblendet noch vom Licht
ziehen sie nach Bethlehem
ihren Ohren trauend
suchen sie das Kind

Im Stimmenchaos unserer Zeit
traut mach seinen Ohren kaum

Wer die Botschaft hören will
muss neu das HÖREN lernen
(*Guido Groß*)

Danklied: GL 256 „Ich steh an deiner Krippe“

Schlussgebet:

Herr, unser Gott,
die Freude über die Geburt Deines Sohnes
erfülle unser ganzes Leben.
Schenk uns die Gnade der Liebe in unserem Leben
vielfältig Gestalt zu geben,
damit Deine Geistkraft
auch durch uns- in unserer Welt wirke,
den Menschen Hoffnung ins Herz legt
und den Frieden vermehrt.
Darum bitten wir durch IHN, Deinen Sohn,
der Mensch wurde als Heiland der Welt.
AMEN.

Segen:

- V: Der Herr ist mit Euch.
A: *Und mit Deinem Geiste.*
V: Der mütterlich liebende Gott hat durch die Geburt seines Sohnes die Finsternis vertrieben und diese Nacht erleuchtet mit dem Glanz seines Lichtes; er mache eure Herzen hell mit dem Licht seiner Gnade.
A: *Amen.*
V: Den Hirtinnen und Hirten ließ er durch den Engel die große Freude verkünden; mit dieser Freude erfülle er unser ganzes Leben.
A: *Amen.*
V: In Christus hat Gott Himmel und Erde verbunden; durch ihn schenke er allen Menschen Frieden. Durch ihn vereine er euch mit den Heiligen des Himmels.
A: *Amen.*
V: Das gewähre Euch und seiner ganzen Schöpfung der dreieinige Gott,
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.
A: *Amen.*

Schlusslied: GL 249 „Stille Nacht“

Abschluss:

- V: Gelobt sei Jesus Christus.
A: *In Ewigkeit. Amen.*